

# Laibacher Zeitung.

Nr. 20.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Land halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. 7-50.

Donnerstag, 24. Jänner.

Insertionsgebühr: Für kleine Anzeige bis zu 4 Zeilen 20 fr., größere pr. Zeile 6 fr.; bei älteren Wiederholungen pr. Zeile 3 fr.

1878.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Jänner d. J. den Direktor des Staatsgymnasiums in Bozen, Theodor Pantale, zum Direktor des Staatsgymnasiums in Görz und zum fachmännischen Mitgliede des Landesschulrates für die gefürstete Grafschaft Görz und Grafschaft allergnädigst zu ernennen geruht.

Stremayr m. p.

Nr. 117/B.

## Kundmachung.

Die richtig gestellte Wählerliste des Krain'schen Großgrundbesitzes für die am 8. Februar 1878, 10 Uhr vormittags, im Landhause zu Laibach stattfindende Wahl eines Reichsrathswahlordneten aus der Klasse des Krain'schen Großgrundbesitzes wird nach abgelaufener Reclamationsfrist nachstehend verlautbart.

Gleichzeitig werden die außerhalb des Landes wohnenden Herren Wahlberechtigten im Sinne des § 27 der mit dem Gesetze vom 2. April 1873 (Nr. 41 R. G. Bl.) fundgemachten Reichsrathswahlordnung aufgefordert, ihre Legitimationskarten beim f. f. Krain'schen Landespräsidium zu erheben.

Die Versendung der Legitimationskarten an die im Lande wohnenden Herren Wahlberechtigten wird unter Einem veranlaßt.

Laibach am 21. Jänner 1878.

Für den f. f. Landespräsidenten im Herzogthume Krain der f. f. Regierungsrath:

Dr. Anton Ritter v. Schöppl-Sonnwalde m. p.

## Wähler-Liste

für den Wahlförper des Großgrundbesitzes im Herzogthume Krain.

1. Ahačič, Dr. Karl — Gairau.
2. Apfaltzern, Otto Freiherr v. — Kreuz und Oberstein, Münkendorf, Neuthal.
3. Apfaltzern, Rudolf Freiherr v. — Grünhof, Freithurn, Dödengraß, Krupp.
4. Attems, Antonia Gräfin v., geb. Freiin v. Erberg — Lustthal.
5. Attems, Ferdinand Graf v. — Gut Rann.
6. Auersperg, Karl Wilhelm Fürst v. — Ainöd, Roßegg, Weizelburg, Seisenberg, Gottschee, Pölland.
7. Auersperg, Gustav Graf v. — Mokris.
8. Auersperg, Josef Maria Graf v. — Auersperg mit dem incorporierten Gute Nadischeg, Sonnegg.
9. Barbo-Waxenstein, Josef Emanuel Graf v. — Kroisenbach.
10. Barbo, Baleria Gräfin v., geb. Gräfin v. Arko — Radelsstein.
11. Baumgarten Julie — Wildenegg.
12. Baumgartner Emilie — Lax.
13. Berg, Ludwig Freiherr v. — Nassensuß, Mühlhofen, Hof Sagoriz und Thurn unter Nassensuß.
14. Blagay, Ludwig Graf Ursini v. — Weissenstein.
15. Cernič Markus — St. Peter-Malteser-Ordens-Commenda.
16. Codelli-Fahnenfeld, Anton Freiherr v. — Thurn unter Laibach, Behniz-Gilt.
17. Coudenhove, Heinrich Graf v., Großcapitular — D.-R.-O.-Commenda in Laibach, landschaftliche Gilt.
18. Coudenhove, Maximilian Graf v., Landkomthur der Valley Österreich — Möttling, D.-R.-O.-Commenda.
19. Dobržensky, Johann Freiherr v. — Ruprechtshof und Maichau.
20. Dollenz Bernhard jun. — Rosenegg-Gilt bei St. Veit.
21. Dollenz Eduard — Nussdorf.
22. Dollschein Anna — Adlershofen.
23. Ehrenreich Norbert Moriz — Ponowitzsch und Lubegg.
24. Elias, Abraham M., Heinrich M. und Jacques M. in Wien — Bobelsberg.
25. Fichtenau, Adolf Ritter v. — Strugg.
26. Fränzl, Dr. Julius Ritter v. Bestened — Neudegg.

27. Fränzl, Otto Ritter v. Bestened — Schneckenbüchel.
28. Friedau, Franz Ritter v. — Gradaz und Bastava, Thurnau, Weiniz.
29. Fuchs Gilbert — Obergörtschach.
30. Gallé Adolf — Pepenfeld.
31. Gallé Karl — Freudenthal.
32. Germ Karl — Weinhof.
33. Gozani, Ferdinand Marquis v. — Wohlsbüchl.
34. Grehel Maria — Treffen.
35. Gutmannsthäl-Benvenuti, Dr. Ludwig Ritter v. — Hottemesch, Weixelstein.
36. Heß Antonia — Hranilovit-Gilt, Schwerschag-Gut.
37. Höffern, Johanna v. — Egg bei Podpetsch.
38. Hohenwart, Karl Graf v. — Raumach.
39. Homatsch Anton — Tschernembkhof.
40. Juanz Franz — Gründelhof.
41. Kallier Franziska, und Del Negro Paul — Kieselstein.
42. Kleinzer Andreas — Weißensels.
43. Koschier Paula — Wartenberg.
44. Kosler Johann — Ortenegg, Freihof.
45. Kosler, Johann, Peter, Dr. Josef, und Obreza Maria — Leopoldsrüh.
46. Krain'sche Industriegesellschaft — Neumarkt, Jauerburg u.c.
47. Kuralt, Theresia, Eduard, Theodor, Karl und Franz — Smuk.
48. Langer von Podgoro, Franz Anton Ritter v. — Breitenau, Luegg, Preßegg.
49. Langer von Podgoro, Franz Victor Ritter v. — Poganiz.
50. Lanthieri, Karl Friedrich Graf v. — Wippach sammt Trille'scher Gilt und Graf Straßold'scher Gilt, Slapp.
51. Lazarini, Heinrich Freiherr v. — Flödnig.
52. Lazarini, Ludwig Freiherr v. — Gablanz.
53. Lenk Jakob — Arch, Unter-Radelstein.
54. Lichtenberg, Nina Gräfin v. — Lichtenberg und Podgoriz, Smuk.
55. Lichtenberg, Wilhelmine Gräfin v. sen., Wilhelmine Gräfin v. jun. und Karl Graf v. — Hallerstein-Gut.
56. Lichtenberg, Leopold Freiherr v. — Habbach.
57. Löwenfeld Moriz — Rathach, Scharfenstein, Scharfenberg.
58. Mach Maria — Slattenegg-Hof.
59. Mali Ignaz — Podwein.
60. Margheri, Albin Graf v. und Margheri, Josefine Gräfin v., geb. Gräfin Koreth — Wördl.
61. Margheri, Albin Graf v., und Apfaltzern, Silvine Freiin v., geb. Gräfin Margheri — Altenburg.
62. Maurer Therese — Ruzing-Gut.
63. Mayer Josef — Leutenburg.
64. Mayer Peter — Joseph'sche Gilt bei Krainburg.
65. Mayer-Melnhof, Franz Freiherr v. — Savenstein, Unter-Erlenstein.
66. Mühlfeien Marie — Hof Lax bei Mannsburg, Dragomel, Kleinlad-Gut.
67. Nugent, Arthur Graf v. — Kostel.
68. Pace, Karl Graf v. — Thurn bei Gallenstein.
69. Pehani Josef — Obernassenuß-Gilt, „naturatii“-Gilt.
70. Pelikan Wilhelm — Rothenbüchel-Gut, Rothenbüchel-Gilt.
71. Pfeffel Moriz — Gallenfels.
72. Pirkowicz Franz — Unterklöwrat-Gilt.
73. Pirnat Lukas — Tuffstein-Gilt.
74. Pogačar, Dr. J. Chrysostomus — Götschach, Bislich oder Pfalz Laibach.
75. Pollak Bertha, geb. v. Dorothea-Chrenwall — Erlachhof, Rückenstein.
76. Porcia, Leopold Fürst v. — Fideicommiss-Herrschaften Senojetzch, Prem.
77. Präschnicker Alois — Gallenegg.
78. Raßtern, Johanna Freiin v., geb. Freiin von Apfaltzern — Scheerenbüchel.
79. Rechbach, Barbara Freiin v., geb. Gräfin von Thurn-Ballassina — Kreutberg.
80. Reyna de Castelletto, Felix Edler v. — Moosthal.
81. Roth Anton — Gerbin.

## Nichtamtlicher Theil.

### Parlementarisches.

Wien, 22. Jänner.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner gestrigen Sitzung die Spezialberatung des Zoll- und Handelsbündnisses beendet. Der Antrag des Abgeordneten v. Pleuer, welcher den Verzicht beider Reichshälften auf das Recht separater Notenemission im Zoll- und Handelsbündnis ausdrücklich ausgesprochen wissen wollte, wurde abgelehnt, wogegen die von Dr. Herbst beantragte präzisere Fassung des Artikels 110 des Bankstatuts, welcher dieselbe Frage betrifft, zur Annahme gelangte. Die Regierung hat sich bekanntlich mit dem Antrage Herbst einverstanden erklärt. Das zum Zollbündnis gehörige Gesetz über die gemeinsamen Actiengesellschaften wurde ohne Debatte angenommen. Mit dem Zoll- und Handelsbündnis ist ein nicht unwichtiger Theil des Ausgleichs im Sinne des Regierungsstandpunktes erledigt. Um betreffs der übrigen noch der Erledigung harrenden wichtigen Ausgleichsangelegenheiten eine wünschenswerthe Einigung zu erzielen, wurde, einer Meldung der "Presse" zu folge, zur Klärung der Lage in einflußreichen Abgeordnetenkreisen der Vorschlag auf Einberufung einer Gesamtkonferenz der Verfassungspartei des Abgeordnetenhauses in Anregung gebracht. Die verfassungstreuen Klubs sind zu einer solchen Gesamtkonferenz, deren Abhaltung von Fall zu Fall vereinbart werden muß, seit dem verflossenen Frühjahr nicht mehr zusammengetreten. Damals handelte es sich um das Votum der Partei in Bezug auf die Frage der Bürger-Gouverneure. Diesmal steht eine nicht minder wichtige Angelegenheit auf der Tagesordnung. Die Frage der

Finanzzölle gehört ebenso wie jene über die Bize-Gouverneure vor die Gesamtheit der Verfassungspartei. Wie verlautet, ist die Versammlung der letzteren bereits für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen. Der Klub der Linken wird in seiner heute abends stattfindenden Sitzung, in welcher über den Zolltarif debattiert werden soll, bezüglich der Veranstaltung der Gesamtversammlung Beschlüsse fassen. —

Auf der Tagesordnung der nächsten, morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses befindet sich die dritte Lesung des Zoll- und Handelsbündnisses und des Gesetzes über die Durchführung des Art. 22, so dann die zweite Lesung des Zolltarifes, des Gesetzes, betreffend die Besteuerung der Mineralöle sowie des Einführungsgesetzes zum Zolltarif. Für die Generaldebatte über den Zolltarif sind bis jetzt in die Rednerliste eingetragen: pro: die Abgeordneten Hallwisch, Pacher, Beez, Neuwirth, Meznik und Ganahl; contra: die Abgeordneten WALTERSKIRCHEN, Bösch, Teutsch, Grünitsch, Ballinger und Nabergoj. In den Steuerreform-Ausschuss wurde an Stelle des Abg. Klier Abg. Dornauer gewählt.

Der „Neue Fortschrittsklub“ hat einstimmig beschlossen, dem vom alten Fortschrittsklub angenommenen Antrage des Abg. Sturm auf Niedersetzung eines Ausschusses, welcher Vorschläge wegen Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte erstatte soll, beizutreten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß dadurch die Thätigkeit der bestehenden Ausschüsse, insbesondere des Steuerreformausschusses, nicht gehemmt werde.

In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses wurde mit der Beratung des Cultusbudgets begonnen und an demselben eine Reihe von Abstrichen vorgenommen. Unter anderem wurde der für den Neubau eines griechisch-katholischen Seminars in Zara verlangte Kredit von 3000 fl. über Antrag des Abg. Gisfra mit großer Majorität abgelehnt. Von dem für die Restaurierung des Stefansdomes in Wien präliminierter Betrage per 50,000 fl. wurden über Antrag des Referenten Dr. Rodler 10,000 fl. gestrichen.

Das Bank-Subcomité hält heute eine Sitzung, um über einen dem Ausgleichsausschusse vorzulegenden Antrag hinsichtlich des modus procedendi in der Frage der Achtzigmillionen-Schuld schlüssig zu werden.

### Englands Orientpolitik.

Die englische Regierung hat dem Parlamente sofort nach seinem Zusammentritte den Dossier der jüngsten diplomatischen Korrespondenz des Kabinetts von St. James mit Petersburg und Konstantinopel vorgelegt. Formell ergibt sich daraus, daß die Pforte im Anschluß an ihr an alle europäischen Mächte mit dem viel erörterten Circulartelegramme vom 12ten Dezember v. J. gerichtetes Vermittlungsansuchen nach dem Scheitern dieses Schrittes noch spezielle Verhandlungen mit England eröffnet und die guten Dienste des letzteren zum mindesten für die Bekanntgabe der türkischen Friedenswünsche in St. Petersburg in Anspruch genommen hat. Sachlich gestatten die publicierten Schriftstücke einen ziemlich klaren Einblick in die Haltung der türkischen Regierung. Sie beweisen vor allem, daß die verbreitete Annahme, England habe auch in dieser Phase der Frage den Widerstand und die Kriegshoffnungen der Türkei ermutigt, jeder Begründung entbehre, das Kabinett von St. James rath der Pforte vielmehr eindringlich zum Frieden. Es unterstützt die russische Anregung einer direkten Verständigung über den Waffenstillstand. Es versagt der Pforte jede Aussicht auf eine militärische Unterstützung, ja es erklärt sogar, jeden Versuch einer diplomatischen Unterstützung in einem Augenblitc abzulehnen zu müssen, in welchem Russland sich gegen die Zuverlässigkeit der Intervention einer dritten Macht erklärt habe.

Zusammengehalten mit der Maßregel der Einberufung des Parlaments und dem Vorbehalt der eventuellen Vorkehrungen, mit welchen die Regierung an die „Freigebigkeit“ des letzteren zu appellieren gesonnen ist, gibt diese Korrespondenz den Grundgedanken der englischen Regierungspolitik mithin deutlich wieder. Die offizielle Politik Englands zieht scharfe Unterschiede zwischen türkischen Interessen und britischen. Sie ist nicht gewillt, die letzteren zu vertheidigen, sie ist entschlossen, die letzteren unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Daher im russisch-türkischen Streit ihre Neutralität, daher aber zugleich die Erklärung der blos bedingten Neutralität. Daher vor allem die Aufrechthaltung des Standpunktes, daß kein Friede zu stande kommen könne, ehe er im Bezug auf seine Konsequenzen für die Interessen geprüft und der Bewilligung Englands und der ganz Europa's unterzogen worden sei. Die Maßregeln, welche das Ministerium in Aussicht nimmt, betreffen nur den möglichen Versuch eines Eingreifens in die Interessensphäre Englands. Sie sind daher schlechthin hypothetischer Natur. Die Regierung ist gesonnen, vor allem die russischen Friedensbedingungen abzuwarten, ehe sie ihre Action aus dem Stadium der Vorbereitungen und Vorbehalte in das der praktischen Thatsachen hinzugeleiten entschlossen ist.

Die offiziellen Kundgebungen der britischen Staatsmänner haben diese Standpunkte nach allen Richtungen hin bekräftigt. Wenn diese Zurückziehung auf die eigenen Interessen, sagte Lord Beaconsfield, als eine Politik der Selbstsucht bezeichnet werde, so theilen sich alle europäischen Staaten in den gegen England erhobenen Vorwurf. Aber der Unmöglichkeit der Aufopferung der berechtigten Ansprüche Englands an die künftige politische Regelung der Verhältnisse des Orients gab der Premier energischen Ausdruck. Schwerlich wird die Mahnung an die große Zeit, in welcher England allein unter den entmündigten Gemeinschaften Europa's für die Vertheidigung seiner Aufgaben eintrat, im Lande ungehört verhallen. Nirgendwo wünscht man lebhafter, als in England, sich in dem friedlichen Genusse des geistigen und materiellen Gutes erhalten zu sehen, die eine günstige Entwicklung aller Kräfte der Nation in so verschwenderischer Fülle über das Inselreich gebreitet hat. Aber schwerlich wird die Regierung sich im dauernden Widerspruch mit der öffentlichen Meinung befinden, wenn sie von dem Gedanken ausgeht, daß nur die Annahme eines dauernden und alle Bedingungen der Stabilität in sich vereinigenden Friedens den wirklich ungestörten Besitz jener Güter gewährleistet.

Von diesem Standpunkte aus hat der Marquis v. Salisbury die Vertrauensfrage angeregt — unzweifelhaft mit dem voraussichtlichen Erfolge, sie in einem dem Ministerium durchaus günstigen Sinne beantwortet zu sehen. Daß das Ministerium für jede Action, welche es für angemessen hält, die Majorität des Parlamentes haben wird, gilt als feststehend. Aber wahrscheinlich auch die überwiegende Mehrheit der öffentlichen Meinung. Selbst die Führer der Opposition sind über obsolete und vom Lande größtentheils bereits desavouierte Anklagen nicht hinausgekommen. Sollte irgend etwas in den Friedensforderungen Russlands ernstes Bedenken vonseiten des Kabinetts von St. James unterzogen werden, so wird die allgemeine Meinung der Bevölkerung Englands aller Voraussicht nach nicht zögern, der Regierung ihre volle moralische Unterstützung zu leihen.

Die Stellung Englands im jetzigen Augenblitc — concludiert die „Vi.-Rev.“, deren Ausführungen wir im vorstehenden gefolgt sind, — scheint somit fester und bestimmter, als in irgend einer der früheren Perioden der schwiebenden Frage des Tages. Von welcher Rückwirkung sie auf die Entschlüsse des St. Petersburger Kabinetts sein wird, muß freilich abgewartet werden. Doch verdient bemerk't zu werden, daß gerade der Regierung näher stehende russische Organe neuestens einen Ton der Mäßigung und Versöhnlichkeit angegeschlagen haben, der nicht unbemerkt bleiben konnte. Ein Organ wie die „Agence Russ“ bezeichnet die Sonderabmachungen, die zwischen der Türkei und Russland zu stande kommen könnten, selbst nur als „Präliminarconvention“, die jedenfalls erst die Stadien europäischer Entscheidung durchzumachen haben werde, ehe sie in das öffentliche Recht Europa's übergehen könne. Die „Agence Russ“ fügt das Versprechen hinzu, daß Russland sich nichts angelegener seien lassen werde, als alle berechtigten Interessen des Dritten im Streite sorgfältig zu respektieren. Sind das wirklich die Ausschreibungen des Petersburger Kabinetts, so wird die englische Regierung sicherlich gern darauf verzichten, die Opferwilligkeit ihres Parlamentes auf die Probe zu stellen. Ihre Politik ist die der Abwehr, nicht der Provocation. Daß sie sich aber für Abwehr entschlossen zeigt und daß sie für diesen Zweck auch vor einer realen Entfaltung der Kräfte des britischen Staates nicht zurückstehen wird, wird die Sache eines allen berechtigten Anforderungen entsprechenden Friedens nur fördern können. Jedenfalls wird es den Einfluß jener Partei in Russland stärken, welche es für weiser erklärt, sich mit den von ganz Europa gebilligten Resultaten des Krieges zufriedenzustellen, als die letzten Consequenzen derselben zu ziehen und die Vortheile eines der Türkei abgezwungenen Friedens mit den Nachtheilen eines tief eingreifenden Gegenseitiges gegen alle Mächte und möglicherweise mit den Gefahren eines europäischen Conflictes zu erkauen.

### Zur Friedensfrage.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist da-selbst die Entmündigung und Rathlosigkeit infolge der in letzter Zeit Schlag auf Schlag gefolgten Niederlagen eine vollständige, und ist man auf der Pforte bereit, um jeden Preis Waffenstillstand zu schließen. Es sind diesbezüglich neue Instructionen an die Unterhändler im russischen Hauptquartier gesendet worden, in ihren Concessions bis an die äußerste Grenze zu gehen. In Übereinstimmung mit diesen Meldungen berichtet die „Pol. Rev.“ aus Konstantinopel vom 20. d., die türkischen Delegierten seien am 18. Jänner in Hermanli von dem russischen General Stroganoff empfangen und in das russische Hauptquartier geleitet worden. Für den als Bevollmächtigten im russischen Hauptquartier weilenden Server Pascha hat Savet Pascha interimistisch das Portefeuille des Außenministers übernommen. Die von den Bevollmächtigten mitgenommenen Instructionen kommen den weitreichendsten Voll-

machten gleich; nichtsdestoweniger ist der Fall vorgesehen, daß bei unerwarteter Härte der russischen Bedingungen die Bevollmächtigten vor einem entscheidenden Schritte an die Pforte telegrafisch zu referieren haben. Da keine direkte telegrafische Verbindung zwischen den von den Russen besetzten Eisenbahnstationen und Konstantinopel besteht, ist vereinbart worden, daß die türkischen Bevollmächtigten sich für ihre eventuelle Korrespondenz der über Bulgarien, Rumänien und Österreich führenden Linien bedienen werden. Ebenso bestätigen die Nachrichten des genannten Organs die Mitteilungen über die Stimmlung in Konstantinopel und die Massenflucht der türkischen Muhamedaner nach der Reichshauptstadt.

In welcher Stimmlung übrigens die beiden Delegierten der Pforte schon ihre Reise antraten, bezeugt eine Neußerung, die der eine derselben, Server Pascha, schon am 11. d. M. dem Botschafter einer Großmacht gegenüber that und die wörtlich lautet: „Wir gehen, von England blind mitgerissen, einen Weg, welchen wir nicht kennen und der uns, ob wir nun die Bedingungen Russlands annehmen oder zurückweisen, verhängnisvollerweise zu einem Abgrunde führt. Das ottomanische Reich ist verloren.“ —

In Petersburg erzeugte der bekanntlich blinde Lärm, England und Österreich hätten gegen einen direkten Friedensschluß zwischen der Pforte und Russland Verwahrung eingelegt, in panslavistischen Kreisen ein Echo, und die publicistischen Organe derselben begannen bereits eine diesbezügliche Polemik. Die Regierung mischte sich hierauf ein. Man schreibt der „Pol. Rev.“ mit Bezug hierauf aus Petersburg vom 17. d. M. :

„Um der Agitation beizutreten einen Dämpfer aufzusezen, versammelte der Minister des Innern, General Timascheff, auf Befehl des Kaisers vor ungefähr zwei Wochen die Redactoren der politischen Journale der Hauptstadt bei sich, um ihnen zunächst eine Amnestie für Prozeßdelicte anlässlich der Rückkehr des Kaisers bekanntzugeben, sodann aber, um ihnen in freundschaftlicher Weise begreiflich zu machen, daß der Chauvinismus nicht immer der beste Patriotismus sei. Er hob hervor, daß die unaufhörlichen Angriffe gegen England die Geschäfte der russenfeindlichen Partei im britischen Reiche besorgen; er betonte weiter die inneren Schwierigkeiten, gegen welche das Wiener Kabinett anzukämpfen habe, welches trotzdem stets eine corrective Haltung gegenüber Russland beobachtete. Diese sehr weise inspirierte und wohlangelegte Ansprache des Ministers verfehlte allerdings nicht ihre Wirkung. Wenn aber die gegenwärtige Krise andauern sollte, so ist es zu befürchten, daß die Regierung die Macht verliert, Commentare und Recriminationen zu verhindern. Glücklicherweise lehrt Herr v. Nowikoff heute auf seinen Posten zurück. Es ist zu hoffen, daß er rasch die Zweifel auflässt, welche die Haltung des Londoner Kabinetts hervorzurufen sucht, und es ist sicher, daß so lange die Entente zwischen den drei Kaisern in ihrer ursprünglichen Aufrichtigkeit und Loyalität fest und dauerhaft bleiben wird, alle Bemühungen sich ohnmächtig erweisen werden, sie zu brechen. Uebrigens ist es ausgemacht, daß die angeblichen Ansprüche Russlands weit entfernt von demjenigen seien, was man in London sich einbildet und dem dortigen Parlamente glauben machen möchte. Russland weist keineswegs die collective Mitwirkung Europa's bei dem endgültigen und internationalen Friedenswerk zurück. Es ist bloß der Ansicht, daß die Friedenspräliminarien einzügig und allein Sache der kriegsführenden Mächte seien, und die offizielle und direkte Einmengung der fünf Mächte in diese Verhandlungen dieselben in ihrem Ausgang nur behindern könne.“

### Politische Übersicht.

Laibach, 23. Jänner.

Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht in seiner gestrigen Ausgabe die Gesetze, betreffend die Aushebung des Rekrutencontingentes pro 1878 und die Regelung des Contadinen- und Colonieverhältnisses in Dalmazien; ferner eine Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, betreffend die Besorgung der Angelegenheiten der katholischen Pfarrgemeinden durch die Ortsgemeindevertretungen, und eine Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht und des Finanzministers zur Ergänzung der Bestimmungen der §§ 4 und 34 der Vollzugsvorschrift vom 25. März 1875 zum Gesetz vom 7. Mai 1874 über die Religionsfondsbeiträge.

Im französischen Abgeordnetenhaus gab es vorgestern eine sehr stürmische Szene. Im Namen der Rechten stellte der Abgeordnete Admiral Touchard den Antrag, daß künftig zur Ungültigkeitserklärung einer Wahl eine Zweidrittel-Majorität erforderlich sein soll, und verlangte für diesen Antrag die Dringlichkeit, wobei er es an den heftigsten Aussfällen gegen die republikanische Majorität nicht fehlen ließ. Gambetta ergriff sofort das Wort, um die Dringlichkeit zurückzuweisen und die Stellung der Vorfrage zu beantragen; er nannte den Antrag „den Ausdruck der Rancune der Kreaturen eines gegen den Nationalwillen rebellischen Kabinetts.“ Die Bonapartisten Cuneo

d'Ornano und Cassagnac und der Legitimist Baudry d'Ajouon unterbrachen den Redner fortwährend in der provocierendsten Weise und wurden dafür wiederholt zur Ordnung gerufen. Die Kammer nahm die von Gambetta beantragte Vorfrage mit 312 gegen 186 Stimmen an, das heißt sie lehnte es ab, den Antrag Touchards in Berathung zu nehmen.

Der im englischen Unterhause eingebrachte Adressentwurf wurde gestern nach kurzer Debatte angenommen. Dettwyn fragte, ob die Königin an den Bar geschrieben und denselben aufgesondert habe, die Feindjigkeiten einzustellen. Northcote sagte, er könne diese Fragen nicht beantworten, weil sie früher nicht angemeldet waren. Die Regierung werde bald von den Friedensbedingungen genaue Kenntnis erhalten. Hypothetische Debatten seien unratsham, die Regierung wolle nicht zweideutig erscheinen, doch sei Reserve nothwendig.

Königin Christine von Spanien, ferner der Gemal der Königin Isabella, König Franz, und der Graf und die Gräfin von Paris sind anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten am 21. d. in Madrid eingetroffen.

Wie ein italienisches Blatt, der „Corriere della Siera“ in Mailand, meldet, soll Depretis die Absicht haben, das italienische Parlament im April aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben. Zuerst soll jedoch die Kammer das Gesetz über die Wahlreform discutieren. Indessen bemerkt das genannte Blatt zugleich, daß eventuell die Auflösung des Parlaments erst im nächsten Oktober vor sich gehen dürfte.

In Griechenland kam es wieder zu einer Ministerkrise. Wahrscheinlich wird ein Kabinett Kounturos gebildet werden, welches eine Politik des Krieges verfolgen würde.

Das serbische Amtsblatt veröffentlicht das provisorische Dekret über die Einführung der serbischen Administration und der serbischen Gezeuge in den befreiten und occupierten türkischen Gebiettheilen. — Nach der „Politischen Korrespondenz“ wendete sich Fürst Milan anlässlich der eröffneten Verhandlungen an den Großfürsten Nikolaus, um die Forderungen Serbiens geltend zu machen.

Die Friedensverhandlungen in Kasanlik begannen erst am Montag vormittags. Ein offizielles türkisches Communiqué besagt, daß, wenn die in Kasanlik angeknüpften Verhandlungen scheitern sollten, die Maßregeln zur Vertheidigung aufs äußerste ergriffen seien.

Die vom Kriegsschauplatze vorliegenden Nachrichten stammen zumeist von russischer Seite und bestätigen die bisher aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten über die Räumung von Adrianopel und den Rückzug Suleiman Pascha's. Interessant ist das Detail, daß ein Theil seines Corps sich ostwärts von Philippopol gegen Hasköni gewendet habe, offenbar in der Absicht, Adrianopel zu erreichen. Der größere Theil floh nach Drama, unter Zurücklassung des Trains und der Artillerie. — Ein Telegramm aus Gallipoli meldet, daß ein russisches Corps gegen diese Stadt vorrücke, wo es am 26. Jänner eintreffen dürfte. — Suleiman Pascha telegraphiert, daß er am 21. d. im Hafen von Kavala anlangte, wo seine Truppen sich auf Transportschiffen einschiffen werden.

Die von den Rumänen besorgte Ternierung von Widdin ist vollständig. Die Ternierung von Rustschuk wird in kürzester Zeit beendet sein.

## Dagesneuigkeiten.

(Lawinenkatastrophen.) Über eine furchtbare Lawinenkatastrophe, der 14 Personen zum Opfer fielen, schreibt man der Grazer „Tagespost“ unterm 19. d. aus Neuberg in Oberösterreich: „Anlässlich des Donnerstags (17. Jänner) zu Frein stattgehabten Leichenbegängnisses des pensionierten l. l. Forstwärters Georg Kührschlager von Steinalpel strömten viele dortige Bewohner zur Leichenfeier herbei, um dem Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen. Als nach Beendigung der kirchlichen Function viele Personen, die im „Lahnsattel“ wohnen, den Heimweg antraten, ereilte mehrere derselben eine grauenerregende Katastrophe. An der nach St. Egidi führenden Straße liegt das halbgemauerte Hechbauernhaus. Oberhalb dieses Hauses befindet sich der bewaldete Göller, und ein Theil dieses Berges heißt „Fled.“ Der vor mehreren Tagen stattgefundene rapide Temperaturwechsel löste die auf dem Göller angehäuften Schneemassen derart auf, daß gerade an jenem Tage, an welchem die Bewohner des Lahnsattels den Rückweg von der erwähnten Leichenfeier antraten, beim Hause des Hechbauers eine riesige Schneelawine sich von dem Boden „Göllerfled“ loslöste und mit einem furchterlichen Geschleiß niederging. Die Hechbauernfalsche, in welcher sich außer dem Besitzer seine Gattin, seine Kinder, eine Dienstmagd und mehrere Fremde zur Zeit des Niederganges der Lawine befanden, wurde buchstäblich demoliert, so daß kein Stein auf dem anderen blieb. Auch wurden acht Personen, die eben auf dem Heimwege zum Lahnsattel begriffen waren, gleichfalls unter dem Schneebegraben. Es war 4 Uhr nachmittags, als sich diese Katastrophe ereignete. Noch an demselben Abende erschien der l. l. Forstverwalter Herr Voibl aus Frein mit seinen

Arbeitern, um den Verunglückten zu helfen. Herr Voibl mußte jedoch beim Eintritte der Dämmerung seine Arbeiten einstellen, da man den Niedergang einer zweiten Lawinenbildung befürchtete. Zwei der Verunglückten wurden total zerstört zutage gefördert. Wie die weiteren Nachforschungen ergaben, fehlen noch zwölf Personen. Da die Lawine, die ein großes Stück Wald mit sich forttrug und große Steinblöcke mit sich führte, mit einer ungeheueren Wucht niederstürzte, so steht auch kaum zu erwarten, daß nur einer der Armen mit dem Leben davongekommen sei. Es ist die hiesige Gegend in Bezug auf Lawinenstürze eine der gefährlichsten Oberösterreichs.

(Verbandpäckchen.) Der Österreichische Patriotische Hilfsverein in Wien sowie mehrere andere derartige Vereine haben — einer Mitteilung der „N. fr. Pr.“ zufolge — der Kriegsverwaltung einen solchen Vorrath an Verbandpäckchen zur Disposition gestellt, daß nunmehr in kürzester Zeit auch sämtliche Infanterieregimenter und Reservekommanden mit denselben versehen sein werden. Bereits mit Verbandpäckchen wurden bis nun die gesammte Kavallerie, Artillerie und Jägertruppe; dann die Infanterieregimenter und Reservekommanden in den Militär-Territorialbezirken Graz, Triest und Agram, und hat bereits auch die Belieferung der im Wiener Generalate befindlichen Infanterietruppen begonnen. Ein solches Verbandpäckchen enthält ein dreieckiges Tuch, eine Compresse und einige Gramm reiner Baumwolle. Dieser Inhalt ist in einen wasserdichten Stoff so eingehüllt, daß das Päckchen eine länglich vierseitige Form von 12,5 Centimeter Länge und 10 Centimeter Breite bildet. Der Zweck der Verbandpäckchen besteht darin, daß der Verwundete das zum ersten Verbande nötigste Material bei sich trage, um ohne Zeitverlust die Mittel zur ersten Hilfeleistung bei der Hand zu haben.

(Eine Reminiszenz aus dem Leben Victor Emanuel's.) Es dürfte vielleicht nur sehr wenigen bekannt sein — schreibt die „Presse“, — daß Victor Emanuel in Gefahr war, in den Flammen seinen Tod zu finden, und daß er das Leben dem persönlichen Eingreifen des weiland Großherzogs von Toskana, Leopold, verdankt. Bekanntlich mußte 1821 der damalige Prinz von Carignan, Karl Albert, aus Piemont flüchten, da die Gewürfnisse mit König Karl Feliz einen ernsten Charakter angenommen hatten. Der letztere trug sich damals mit dem Gedanken, die Linie Carignan von der Thronfolge auszuschließen, und nur der Intervention des Großherzogs Ferdinand III. gelang es, diese Absicht zu beseitigen. Karl Albert hielt sich damals mit seiner Familie in Florenz auf. Eines Abends war nun die Amme des Prinzen Victor Emanuel eingeschlafen, die Flammen der Kerze setzten die Gardinen in Brand, und das Feuer griff rasch um sich. Zum Unglück hatte die Amme früher noch die Thüre des Gemaches versiegelt, und vom Rauch betäubt, fiel sie in Ohnmacht. Zufälligerweise bemerkte der Erbgroßherzog Leopold, wie die Flamme bereits zum Fenster hinausschlug; rasch entschlossen eilte er nach dem Gemache, sprengte die Thüre und brachte zuerst den Prinzen und dann die Amme persönlich in Sicherheit. Mit Hilfe der dann erst herbeigefeuerten Dienerschaft wurde der Brand gelöscht. Eine vom Minister Ricafoli errichtete Gedenktafel in jenem Gemache erinnert an diesen Vorfall.

(Helgoland und seine Zukunft.) Der Sage nach haben ehemals 17 Kirchen auf Helgoland gestanden, jetzt ist noch eine vorhanden. Die Insel wird immer kleiner; fast jährlich stürzen große Stücke zerbrockt von den steilen Wänden ins Meer hernieder; vor einigen Jahren sank an der Südspitze ein Stück Land von sechs Ruten zusammen. Eine Steinpyramide, der „kleine Mönch“ genannt, folgte nach. Wenn man die Insel umfährt, entdeckt man tiefe Spalten, losgetrennte Stücke, breite Rinnen, in die das Meer eindringt und sie unterwässert, während der Regen von oben hineinfällt und langsam aber sicher zerstört. Es ist gefährlich, sich an die zerbrockelten Ränder zu wagen, und ohne Zweifel wird das Meer, der alte Maulwurf, immer weiter wählen, bis die Auflösung einst vollendet sein wird, was freilich ohne ein besonderes Naturereignis noch nicht so bald der Fall sein dürfte.

(Die erste chinesische Eisenbahn zerstört.) Man liest im „Siedle“: Vor einiger Zeit wurde bekanntlich in Shanghai eine kurze Eisenbahnstrecke, welche mit allerdings nur ungern ertheilter Bewilligung der Regierung von einer englischen Gesellschaft erbaut worden, dem Verkehre übergeben. Die Eingeborenen bedienten sich mit Vorliebe der Bahn, nachdem ihr ursprüngliches Misstrauen gegen dieselbe gewichen war. Wie die letzten aus China eingetroffenen Nachrichten melden, wurde nun diese Bahnstrecke von der Regierung angekauft und hierauf sogleich zerstört. Die Schienen wurden aufgerissen, die abgrenzenden Palissaden umgestürzt und die Dämme abgegraben. Bei diesem Verstörungsworke begleitete die Regierung ihr traditionelles conservatives Prinzip, durch welches sie es verhindern will, daß irgend eine Neuerung im Lande eingeführt werde, gleichzeitig mit derselben Voreingenommenheit Utopien und praktische Ideen zurückweisend.

(Der Jahresbericht der indischen Regierung) über die Ausrottung wilder Thiere ent-

hält folgende interessante Details: Im Jahre 1876 wurden 21,000 Menschen und 48,000 Haustiere theils von reisenden Thieren, theils durch Bisse giftiger Schlangen getötet; andererseits wurden 22,357 wilde Thiere und 270,185 Schlangen vertilgt. Im Jahre 1877 kamen auf dieselbe Weise 19,273 Menschen und 54,830 Stück Haustiere ums Leben, während in derselben Zeit 23,459 reisende Thiere und 212,311 giftige Schlangen erlegt wurden. In Madras, Bengalen und anderen nordwestlichen Provinzen hat sich die Zahl der Opfer dieser Landplage ansehnlich vermindert; in den Provinzen des Centrums dagegen wurde eine Vermehrung der Todesfälle von 617 im Jahre 1876 auf 1098 im Jahre 1877 constatirt. Der Bericht für 1876 gibt folgende Übersicht: Es wurden getötet: 52 Personen durch Elefanten, 156 durch Leoparden, 917 durch Tiger, 123 durch Bären, 887 durch Wölfe, 49 durch Hyänen, 143 durch verschiedene andere Thiere und 15,946 durch Schlangen. — Haustiere wurden getötet: 3 durch Elefanten, 13,116 durch Tiger, 15,373 durch Leoparden, 410 durch Bären, 12,448 durch Wölfe, 2039 durch Hyänen, 4573 durch andere wilde Thiere und 6468 durch Schlangen. Die Zahl der im Berichtsjahr vertilgten reisenden Thiere vertheilt sich folgendermaßen: 4 Elefanten, 1693 Tiger, 3768 Leoparden, 1362 Bären, 5976 Wölfe, 1585 Hyänen, 8053 verschiedene wilde Thiere und 212,371 Schlangen.

## Lokales.

(Reichsrathswahl.) Die im amtlichen Theile unseres heutigen Blattes richtiggestellte Wählerliste des kroatischen Großgrundbesitzes für die am 8ten Februar um 10 Uhr vormittags im Landhause in Laibach stattfindende Wahl eines Reichsrathabgeordneten aus der Klasse des kroatischen Großgrundbesitzes weist 112 Wahlberechtigte dieser Gruppe aus, während die vor der Reclamation am 29. v. M. veröffentlichte Liste deren 113 enthielt. Gleichzeitig werden die außerhalb des Landes wohnenden Wahlberechtigten im Sinne des § 27 der Reichsrathswahlordnung aufgefordert, ihre Legitimationstafeln beim k. k. kroatischen Landespräsidium zu erheben. Den im Lande wohnenden Wahlberechtigten werden die Legitimationstafeln zugesendet.

(Abermalige Verkehrsstörung auf der Kronprinz Rudolfsbahn.) Einer uns gestern abends von der Betriebsdirection in Steyr zugekommenen telegraphischen Anzeige zufolge mußte der Verkehr der Bahn auf der Strecke Hieslau-Ladmont wegen ununterbrochener Regengüsse und der noch immer in Bewegung befindlichen Schneemassen neuerdings eingestellt werden. Auf allen übrigen Linien der Kronprinz Rudolfsbahn, mit Ausnahme jener von Selzthal nach Obertraun, ist der Verkehr in ungehörtem Gange.

(Kleinkinder-Bewahranstalt in Laibach.) Aus dem im Inseratenteile unseres heutigen Blattes veröffentlichten Rechnungsbuchschluß der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt pro 1877 erhellt, daß sich die Einnahmen dieses wohlthätigen wirkenden Institutes im abgelaufenen Jahre — inclusive eines aus dem Vorjahr verbliebenen Kasseresets per 391 fl. 34 kr. — auf 2391 fl. 23 kr. die Ausgaben dagegen auf 2181 fl. 89 kr. beliefen, so daß das Jahr 1877 mit einem baren Kassereset per 209 fl. 34 kr. abschließt. Die genannte Anstalt war im Jahre 1877 am Schlusse des Sommersemesters von 70 Knaben und 102 Mädchen, somit von 172 Kindern, im Alter von 4 bis 6 Jahren, aus allen, selbst den entlegensten Stadttheilen regelmäßig besucht. Gegenwärtig sind 55 Knaben und 84 Mädchen, zusammen 139 Kinder, eingeschrieben, und erfolgt, wie alljährlich, mit dem Eintritte der bessern Jahreszeit durch Zulässigkeit der Mitbenützung des Gartens der weitere Zuwachs, der sich schon einigemale bis zur Gesamtzahl von 200 Kindern belief. Während der Wintermonate wurden überdies 60 der dürfstigsten oder entlegen wohnenden Kinder unentgeltlich mit der Mittagskost bekleidet. Der von der Direction gleichzeitig ausgegebene, den Rechnungsbuchschluß begleitende Bericht constatiert mit dankbarem Anerkennung, daß die heuer bereits in ihren 43. Jahrgang getretene Anstalt sich auch im vergangenen Jahre der werthältigen Unterstützung zahlreicher Wohlthäter zu erfreuen hatte. In erster Linie gedenkt derselbe der namhaften Spenden des Herrn Fürstbischofes Dr. Pogačar, der kroatischen Sparkasse, der Erben des verstorbenen Herrn Michael Smolc und des Herrn Ferdinand Schmidt.

(Handlungsball.) Der in Laibach alljährlich übliche, zum Besten des Handlungskrankenvereins veranstaltete Handlungsball findet heuer in der letzten Fastingswoche — Samstag den 2. März — in den Lokalitäten der alten Schießstätte statt. Derselbe dürfte zweifelsohne auch diesmal eines der besuchtesten Ballfeste der Saison werden. Das mit den Vorbereitungen bieza betraute, bereits in Thätigkeit befindliche Comité besteht aus nachstehenden Herren: Karl Leskovic (Obmann), Ottomar Bamberg, Benjamin Janeščić, J. Juvancić, Karl Karinger, Richard Mayer, Ernst Stödl und C. S. Till.

(Contumaz-Maßregel.) Eine Kundmachung der k. k. Landesregierung für Kroatien gibt bekannt, daß in der Gemeinde Uzon des Karomjézer-

in der Stadt Brassó und in der Gemeinde Keresztesfalva des Brassóer; endlich in Szuhogszél, Kuculata und S. Venicze des Fogarascher Comitates die orientalische Rinderpest herrscht. Kroazien, Slavonien und die Militärgrenze sind seuchenfrei. Infolge dessen wurde aus den verseuchten Comitaten die Ein- und Durchfuhr von Hornvieh aller Art, von Abfällen und Rohstoffen dieser Thiere, sowie von Heu, Stroh und dergleichen unbedingt verboten.

— (Aufgelassenes Postamt.) Das gegenwärtig in Dragatusch in Unterkrain bestehende l. l. Postamt wird mit 1. Februar d. J. aufgelassen. Die dem Bestellungsbezirke desselben zugewiesenen Ortschaften: Dragatusch, Groß- und Klein-Nerajec, Ober-, Zapudje, Dragobanjas, Lvasica, Lancagora, Breznik, Golek, Podlog, Sela, Verdarea und Sipel der Ortsgemeinden Oberdragatusch, Tanzberg, Golek und Butovac werden von diesem Tage an dem l. l. Postamte in Tschernembl, und die Ortschaften: Belziwerch, Lachina, Knezzina, Cresnjevec, Ober- und Unter-Suhor der Ortsgemeinden Weltsberg und Altinden dem l. l. Postamte in Weinitz einverlebt werden.

— (Erledigte Stelle.) Beim Stadtmagistrate in Laibach ist eine mit dem Jahresadjutum per 400 fl. sistemisierte Kanzleipraktikanterstelle in Erledigung gekommen. Gesuche um dieselbe sind bis 10. Februar beim Stadtmagistrate zu überreichen.

— (Selbstmord.) Der Montag den 21. d. M. in Triest verübte Selbstmord des geachteten dortigen Advokaten Dr. Arrigo Hortis hat in ganz Triest peinliches Aufsehen erregt. Die „Tr. Ztg.“ bemerkt hiezu: „Dr. Hortis war gegen zwei Uhr mit einem Einspanner gegen S. Sabat gefahren, dort ausgestiegen, und hat auf einem Seitenwege der zum Petroleummagazin führenden Straße mit zwei Revolverschüssen sein Leben gewaltsam abgeschlossen. Dr. Hortis war 54 Jahre alt, seit 28 Jahren in der Advokatur thätig und erfreute sich wegen seiner außergewöhnlichen Geistesgaben, seiner liebenswürdigen Umgangsformen und seiner ungemeinen Herzengüte allgemeiner Achtung und Zuneigung; er war stets ein hilfreicher Freund und ein ritterlicher Gegner. Leider war gerade seine übermäßige Freigebigkeit die Hauptursache großer Zerrüttung seiner Vermögensverhältnisse — einer Zerrüttung, die schließlich in folch gräßlichem Ende ausging, der Stadt zu allgemeiner Trauer, seiner Familie zu unheilbarem Schmerze.“

— (Literaturblatt.) Das soeben ausgegebene 2. Heft des II. Jahrganges von Edlingers „Literaturblatt“ (Verlag von Julius Klinhardt in Wien und Leipzig) enthält: Karl von Holtei. (Zum 21. Jänner.) Von Bruno Bucher. — Beiträge zur deutschen Literaturgeschichte. Zwei Sonette Moriz Schleifers. J. II. Königs „Kritik über eine Stelle im Herrn Hofrats Pietschens Gedichten.“ 1727. Von Alois Brandl. — Maler Müller. Ein Bild aus der Sturm- und Drangzeit. Von A. Edlinger. — Raffael und Michelangelo. Von Alfred Boltmann. — Kritische Rundschau. Baumbach, Lieder eines fahrenden Gesellen. Von — er. — Kruise, das Mädchen von Byzanz. Von M. Carriere. — Uralts Briefe an Schiller. Von J. Minor. — Köstlin, Richard Wagners Tondrama, „Der Ring des Nibelungen.“ Von ff. — König, Zur französischen Literaturgeschichte. Von S. Heller. — Gindely, Geschichte des dreißigjährigen Krieges. Von — ng. — Villari, Nicolo Machiavelli. Von S. H. — Peschel, Abhandlungen zur Erd- und Völkerkunde. Von — z. — Notizen. — Miscellen. — Bibliographie. — Inserate.

— (Krach.) Mit Bezug auf die in der Nummer 14 unseres Blattes vom 17. d. M. unter diesem Titel veröffentlichte, uns von einem offenbar schlecht unterrichteten Gewährsmann als Originalnachricht zugefommene Mittheilung, werden wir von der öblichen Direction der „Ersten allgemeinen Rückversicherungsbank in Prag“ erfuhr, zu berichtigen, daß die in der erwähnten Notiz enthaltene Mittheilung, daß das Prager Bankinstitut „Erste böhmische allgemeine Rückversicherungsbank“ die

Liquidation beschlossen habe, sowie daß die Hoffnungen dieser Gesellschaft durch die eben abgelaufene Campagne irgendwie zunichte gemacht worden wären, so daß dem Verwaltungsrathe nichts übrig geblieben wäre, als zur Liquidation zu schreiten, unwahr sei. Im Gegentheile verließ die 1877er Campagne befriedigend, und dem Verwaltungsrathe liege nichts fern, als Liquidationsbestrebungen.

#### Eingesendet.

Für die umsichtige Leitung, welche die Einschränkung und rasche Bewältigung der hierorts ausgebrochenen Scharlach-Epidemie zur Folge hatte, sowie für die äußerst liebevolle und humane Behandlung, welche nicht blos den an der Epidemie darniederliegenden Kindern, sondern auch anderen nothdurftigen Kranken zuthielte wurde, spricht dem Herrn Dr. Anton Winter, l. t. Sanitätsassistenten in Radmannsdorf, ihren tiefsinnigsten Dank aus.

die Gemeindevorstellung Steinbüchel,  
den 23. Jänner 1878.

#### Neueste Post.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“)

Petersburg, 23. Jänner, offiziell. Nachdem Adrianopel von den türkischen Truppen geräumt und Baschi-Bozuks eingedrungen waren, besetzte am 20. d. russische Kavallerie die Stadt kampflos und setzte eine provisorische Verwaltung aus verschiedenen Nationalitäten ein.

Wien, 23. Jänner. (Triester Zeitung.) Sitzung des Abgeordnetenhauses. Die Gesetze über das Zoll- und Handelsbündnis, dann über die Durchführung des Artikels 20 desselben, wurden in dritter Lesung angenommen. Der Landesverteidigungsminister legt unter dem Beifalle des Hauses das Einquartierungsgesetz vor. Die Gesetzesvorlage über den Zolltarif, die Verbrauchssteuer von Mineralöl und das Einführungsgesetz zum allgemeinen Zolltarif werden über Ersuchen des Ministerpräsidenten von der heutigen Tagesordnung abgelehnt. Die nächste Sitzung ist Samstag.

Prag, 22. Jänner. (R. fr. Pr.) Durch übereinstimmende Zeugenaussagen wurde heute sichergestellt, daß Thierhier die Restauration Meninger müchnern verließ, überhaupt nie dem Trunke ergeben war. Der Kranke erkannte heute die ihn behandelnden Aerzte. Dr. Klaudy soll die Ablehnung der Vertretung Skrejšowsky's damit motiviert haben, daß er erklärte, er würde sich bei seiner eigenen Partei dadurch völlig unmöglich machen.

Berl., 22. Jänner, Mitternacht. (Presse.) In Altonen überschwemmte die Donau drei Gassen. In der Hauptstraße war das Passieren mit Wagen bereits unmöglich. 300 bis 400 Familien sind obdachlos. In Neustift drang das Wasser an mehreren Stellen ein. Ein Magistratsrath wird ausgesendet, um Brodvorräthe unter die Obdachlosen zu vertheilen. Um 1/49 Uhr erschien Tisza in der Permanenz-Kommission und entfernte sich nach einer halben Stunde, als das Wasser zu fallen begann. Seitdem ist dasselbe von 21 Schuh bis 11 Uhr auf 10 Schuh gesunken. In Ercsi setzt sich jetzt der Eisstoß in Bewegung. Jede Gefahr scheint geschwunden.

Konstantinopol, 22. Jänner. Ein offizielles Communiqué besagt: Behufs Wiederherstellung des Friedens sind Unterhandlungen in Kasanlik angelängt worden. Sollten dieselben jedoch scheitern, so sind Maßnahmen zur Vertheidigung bis aufs äußerste ergriffen. Die Bevölkerung wird weiters aufgefordert, sich ruhig zu verhalten und sich nicht von falschen Nachrichten beeinflussen zu lassen, welche von den Feinden der Regierung verbreitet werden. Die Verbreiter falscher Nachrichten würden verfolgt und nach dem Kriegsgefechte behandelt werden.

Konstantinopol, 22. Jänner. (Presse.) Endlich ist eine Runde von Suleiman Pascha eingelaufen. Er hat sich mit seinem Corps südwärts Philippopol gewen-

det und hat bereits das Meer erreicht. Er hat Ordre bekommen, seine Truppen eiligst nach Konstantinopol einzuschiffen. In gewissen Kreisen der hiesigen Bevölkerung herrscht eine lebhafte Bewegung, um die Auffassung durchzusetzen, daß Konstantinopol als offene Stadt behandelt werde. Von hervorragenden Staatsmännern der Pforte wird es den Botschaftern der Mächte nahegelegt, daß es im europäischen Interesse läge, die zeitweilige Besetzung Konstantinopels zu hindern, weil bei der herrschenden Erregung der Bevölkerung leicht ein Zwischenfall eintreten könnte, welcher Russland zum Vorwande dienen könnte, die zeitweilige Occupation in eine dauernde umzugestalten.

#### Telegraphischer Wechselkurs

vom 23. Jänner.

Papier-Rente 68·50. — Silber-Rente 66·95. — Gold-Rente 74·55. — 1860er Staats-Anlehen 114·70. — Bank-Actionen 811. — Kredit-Actionen 222·25. — London 118·65. — Silber 103·30. — K. I. Münz-Dukaten 5·61. — 20-Franken-Stücke 9·48. — 100 Reichsmark 58·65.

Wien, 23. Jänner. 2 Uhr nachmittags. (Schlußkurse.) Kreditactien 222·30, 1860er Lose 114·75, 1864er Lose 136·75, österreichische Rente in Papier 68·50, Staatsbahn 253·50, Nordbahn 197·50, 20-Frankenstücke 9·49, ungarische Kreditactien 205· — österreichische Francobank —, österreichische Anglobank 96· — Lombarden 78· — Unionbank 65·50, austro-orientalische Bank —, Lloydactien 385· — austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 14· — Kommunal-Anlehen 87·60, Egyptische — Goldrente 79·50. Flau.

#### Handel und Volkswirthschaftliches.

Laibach, 23. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 18 Wagen mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Mitt. fl. fr.	Mitt. fl. fr.		Mitt. fl. fr.
Weizen pr. Hektolit.	9 59	11 20	Butter pr. Kilo	— 80
Korn	6 40	6 83	Cier pr. Stück	— 3
Gerste	5 85	5 90	Milch pr. Liter	— 7
Häfer	3 41	3 93	Mindfleisch pr. Kilo	— 52
Halbfrucht	—	7 67	Halbfleisch	— 54
Heiden	6 40	6 57	Schweinefleisch	— 48
Hirse	5 85	5 93	Schöpfenfleisch	— 30
Kefuruz	6 80	7 2	Hähnle pr. Stück	— 40
Erdäpfel 100 Kilo	3 5	—	Lauben	— 16
Linsen pr. Hektolit.	8 —	—	Heu 100 Kilo	2 23
Erbsen	10 50	—	Stroh	1 88
Zitullen	8 50	—	Holz, hart, pr. vier	—
Rindschmalz	92	—	Q. Meter	— 6 50
Schweinefmalz	80	—	— weiches,	— 4 50
Speck, frisch	66	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 24
— geräuchert	72	—	— weißer	— 20

#### Angekommene Fremde.

Am 23. Jänner.

Hotel Stadt Wien. Kochler, Wien. — Premru, Koschana. — Schager, Unterkrain. — Kramar, Pfarrer, Bresnig. — Loser, Triest. Hotel Elefant. Schubig, Generalrepräsentant, Graz. — Arlo, Weinhandler, Agram. — Fröhlich, Reis.; Hainz und Sgalitzer, Wien. — Fleiß Helena, Triest. — Stenovits Antonia, Sagor. — Dovic, Pfarrer, Mariathal. — Gaspari, Begne. Hotel Europa. Schmidt, Götz. — Samek, Klagenfurt.

#### Theater.

Heute (gerader Tag), bei aufgehobenem Abonnement, sämtliche Kostüme ganz neu: Der Seeladett. Komische Oper in 3 Acten, mit freier Benützung eines älteren Sujets, von F. Bell. Musik von Richard Genée.

#### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand auf 760 mm in Millimetern	Gefüllte Lufttemperatur in Celsiusgraden	Wind richtung und Stärke	Wetterbeschreibung in Minuten
23.	7 U. M.	739 39	— 0 6	O. schwach	bewölkt
23.	2 " N.	736 86	+ 2 0	W. schwach	8 40
9 " Ab.	733 37	+ 4 2	SSO. schw.	trübe	Regen

Trübe, Thauwetter, abends geringer Regen. Das Temperatormittel der Temperatur + 1 9°, um 3 9° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Ottomar Bamberg.

#### Börsenbericht. Wien, 22. Jänner. (1 Uhr.) Die Börse vermied neue stärkere Engagements, beharrte jedoch mit Festigkeit in den bereits bestehenden.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
Papierrente	63·75	63·85	Galiçien	86·50	87—	Galiçische Karl-Ludwig-Bahn	245·50	245·75
Silberrente	67—	67·20	Siebenbürgen	77—	77·50	Kaſchau-Oderberger Bahn	104—	104·50
Goldrente	74·80	74·90	Temeſer Banat	78—	78·50	Lemberg-Czernowitz Bahn	121—	121·50
Loſe, 1839	297—	300—	Ungarn	79—	79·50	Lloyd-Gesellschaft	390—	392—
" 1854	108·25	108·75				Desterr. Nordwestbahn	109·25	109·75
" 1860	114·50	114·75				Rudolfs-Bahn	117·50	118—
" 1860 (Fünftel)	123·50	124—				Staatsbahn	254·50	254·75
" 1864	136·75	137—				Südbahn	79·50	79·75
Ung. Prämien-Anl.	77·50	78—	Anglo-öster. Bank	98·25	98·50	Theiß-Bahn	172—	173—
Kredit-L.	160·50	161—	Kreditanstalt	225·50	225·75	Ungar.-galiz. Verbindungsahn	94—	94·50
Rudolfs-L.	13·50	14—	Depositenbank	154—	156—	Ungarische Nordostbahn	111—	111·50
Prämienanl. der Stadt Wien	87·50	88—	Kreditanstalt, ungar.	207·75	208—	Wiener Tramway-Gesellsch.	105—	105·50
Donau-Regulierungs-Loſe	103·50	103·75	Nationalbank	81·5—	81·6—			
Domänen-Pfandbriefe	141·50	—	Unionbank	65·25	65·50			
Deutschösterreichische Schatzscheine	100—	100·25	Berlehrsbank	99·50	100—			
Ung. Operg. Goldrente	92·40	92·60	Wiener Bansverein	72·50	73—			
Ung. Eisenbahn-Anl.	100—	100·25						
Ung. Schatzbons vom								